

Nicole Künzel

Henni lernt reiten



mit Bildern von
Heidrun Hafen


evipo
VERLAG

Endlich ist es soweit! Henni darf reiten lernen!
 Heute begleitet sie ihre Freundin Sophia zum Reitstall.
 Bevor es losgeht, fragt Henni: „Was soll ich anziehen?“
 Sophia zeigt Henni ihre Reitausrüstung. „Mit der
 richtigen Ausrüstung fällt dir das Reiten viel leichter“,
 erklärt sie. „Zum Beispiel verhindern Reitstiefel, dass
 deine Füße in den Steigbügeln hängenbleiben. Auf
 jeden Fall brauchst du eine Reitkappe. Sie schützt den
 Kopf vor Verletzungen, falls du vom Pferd fällst.“



Sicher ist Sicher

Beim Reiten im Gelände oder beim Springen
 kannst du eine Sicherheitsweste tragen.

Achtung: Die Weste muss richtig passen, damit
 du dich gut im Sattel bewegen kannst.





Auf dem Reiterhof schaut sich Henni neugierig um. Sophia zeigt ihrer Freundin die verschiedenen Gebäude und Plätze. Dann laufen die beiden hinüber zu den Weiden. „Hier können die Pferde und Ponys ordentlich herumtoben!“, sagt Sophia. „Ist das schön! Auf dem Hof scheinen sich ja alle wohlzufühlen, Ponys und Kinder“,

strahlt Henni. „Stimmt“, nickt Sophia „Und unsere Reitlehrerin Marie ist auch richtig nett. Sie gibt einen tollen Reitunterricht und erklärt dir ganz geduldig, wie dein Pferd dich gut verstehen kann.“ Henni und Sophia beobachten die Ponys Paul und Moritz beim Spielen.



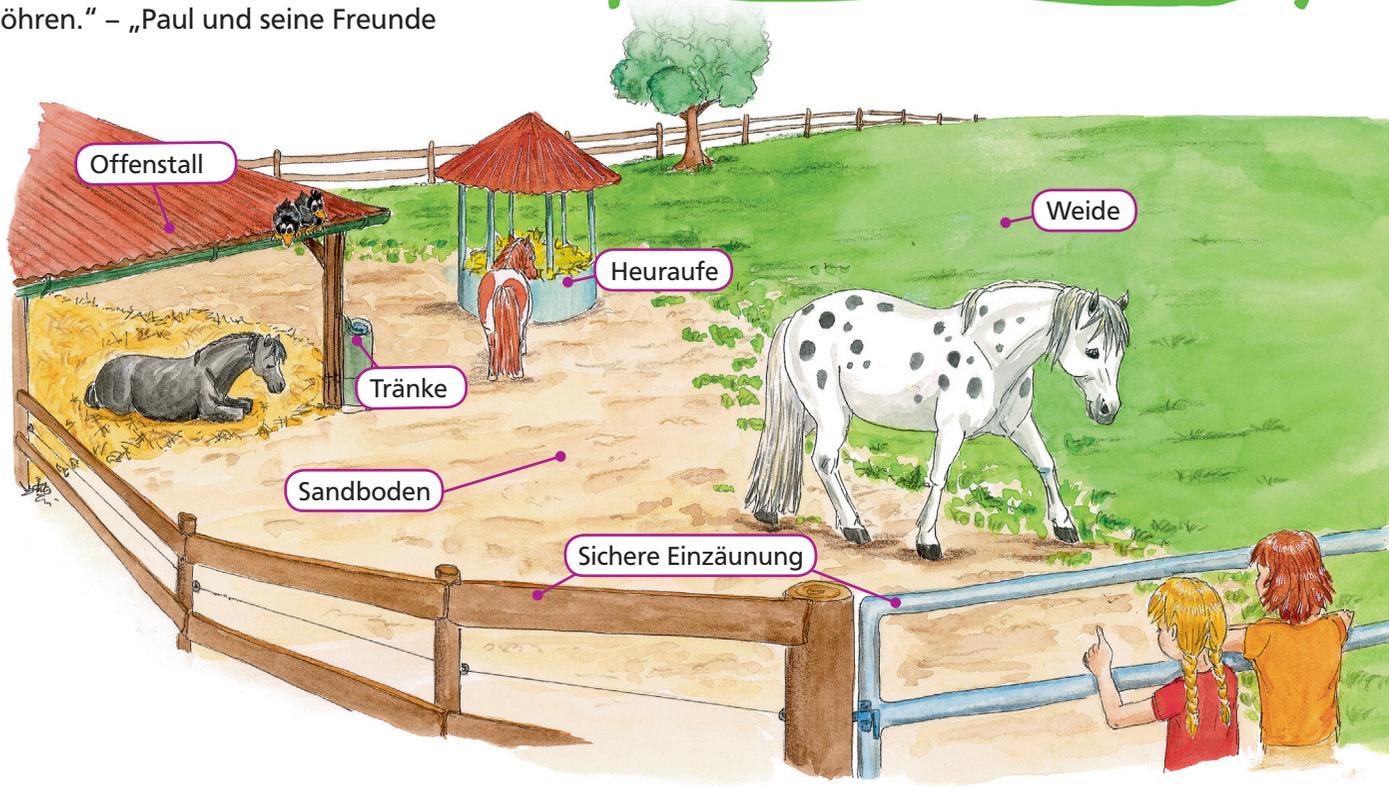
Ein gutes Gefühl

Schau dir die Reitschule deiner Wahl ruhig mehrmals an, bevor du dich zum Unterricht anmeldest. Wichtig ist, dass du dich dort vom ersten Moment an richtig wohl fühlst!





„Paul!“, ruft Sophia. Paul hebt den Kopf und spitzt die Ohren. Fröhlich kommt er auf die beiden Mädchen zugelaufen. „Paul ist wunderschön!“, findet Henni und streichelt sein weiches Fell. Paul schnaubt zufrieden und steckt sein Maul wieder in das saftige Gras. „Pferde bewegen sich in der freien Wildbahn viele Stunden am Tag auf der Suche nach Nahrung“, erklärt Sophia „Sie brauchen immer genügend Futter und frisches Wasser. Raufutter nennt man Heu oder Stroh. Zum Saftfutter gehören Gras und Möhren.“ – „Paul und seine Freunde haben ja eine Hütte!“, staunt Henni. Sophia lacht. „Das ist ein Offenstall. Er schützt die Pferde vor Regen, Kälte und Hitze. Außerdem bietet er einen trockenen Platz zum Schlafen.“



Gut versorgt



Damit Pferde und Ponys gesund bleiben, ist es wichtig, dass sie viele Stunden am Tag kleine Portionen Rau- und/oder Saftfutter fressen können. Außerdem müssen die Ausläufe und Weiden täglich gesäubert und von Pferdemist befreit werden.



„Sind Paul und Max Freunde wie wir?“, fragt Henni. Sophia nickt. „Auch Pferde können Freundschaften schließen“, erklärt sie. „Sie spielen und fressen miteinander. Möchte ein Pferd schlafen, passt ein anderes auf. Pferde fühlen sich nur glücklich und sicher, wenn sie in Gesellschaft von anderen Pferden leben. Eine Gruppe von mehreren Pferden nennt man Herde. Dort gibt es bestimmte Regeln.“ – „Haben Pferde auch eine Sprache?“, möchte Henni wissen. „Pferde sprechen vor allem über ihren Körper miteinander“, sagt Sophia.

„Mit ihm drücken sie aus, wie es ihnen geht. Sie haben übrigens keinen Schmerzlaut. Deshalb müssen wir genau hinschauen, was uns das Pferd zeigt. Nur so kann man erkennen, ob ein Pferd sich wirklich wohlfühlt.“

Achtung Gefahr!



Das Pferd ist ein Fluchttier. Bei Gefahr flieht es anstatt zu kämpfen. Nur wenn es keine Möglichkeit zur Flucht hat, wird es sich verteidigen.





Pferde richtig verstehen



Paul ist aufmerksam



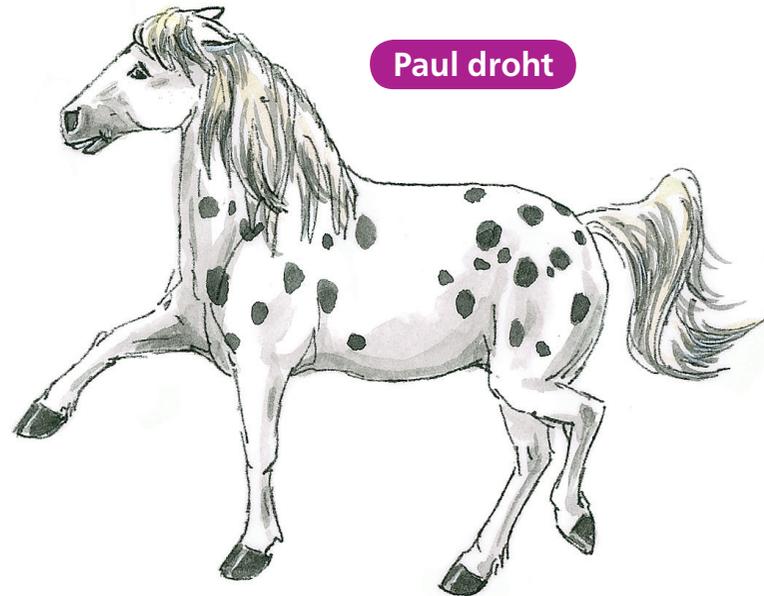
Paul ist krank



Paul ist unsicher



Paul ist müde



Paul droht